

Rasenirrtümer

Schatten verursacht Moos im Rasen

Nicht wirklich: Moos verdrängt Rasen nicht, die Gräser haben sich schon vorher verabschiedet: Schuld sind ein verdichteter Rasen und Staunässe, Rasenfilz, Nährstoffmangel, zu tiefes Mähen, konkurrierende Baumwurzeln und eben auch Lichtmangel.. Moos nutzt nur die Gunst der Stunde. Wo der Winter über Laub auf dem Rasen liegen bleibt, faulen die Gräser, Moos macht sich breit- auch in sonniger Lage. Ist der Boden sauer, gibt Moos bald den Lückenfüller: Rasen braucht einen pH-Wert zwischen 5.5 und 7. Kohlensaurer Kalk oder Algenkalk (höchstens 100 bis 150 g Kalk pro m² und Jahr) helfen den Rasen wieder auf die Sprünge.

Vor dem Urlaub schneide ich den Rasen kurz

Nicht wirklich: Kurzer Rasen reagiert empfindlicher auf Trockenheit als höherer Rasen. Und während einer Regenperiode hat Moos zwischen den kurzen Stoppeln ein leichtes Spiel. Deshalb: Vor dem Urlaub den Rasen normal tief mähen, nach dem Urlaub braucht es zwei Mähgänge- einer auf der höchsten, ein zweiter auf der gewohnten Schnittstufe.

Rasen braucht Rasendünger

Nicht wirklich: Man kann Rasen auch mit Kompost düngen und gesund erhalten. Mit Kompost läuft man auch nicht Gefahr, den Boden zu überdüngen, weil er die Nährstoffe speichert und so langsam an den Boden abgibt, dass die Pflanzen sie nach und nach aufnehmen. Im Frühjahr verteilt man mit einem Rechen gut verrotteten und fein gesiebten Kompost in dünner Schicht auf dem Rasen und arbeitet in leicht in die Grasnarbe ein- immer vor einem bevorstehenden Regen. Das Ganze wiederholt man im Juni und noch einmal im August.

Rasen muss täglich gewässert werden

Nicht wirklich: Nur seltenes, aber intensives Wässern ist der Schlüssel zum Rasenglück. Es gehört ein bisschen Mut dazu, den Rasen eine Woche dursten zu lassen und ihn danach regelrecht unter Wasser zu setzen, indem der Gartenfreund die Fläche etwa eine halbe Stunde am frühen Vormittag beregnet.

Doch nur so zieht der Boden bis in tiefe Schichten Wasser, und die Gräser wurzeln besser. Wird der Rasen täglich wenig gegossen, verbleiben die Gräserwurzeln an der Oberfläche, wachsen in den Rasenfilz hinein und vertrocknen leicht.

Gras ist gleich Gras

Nicht wirklich: Ob Englischer Rasen, Landschaftsrasen oder Spielrasen- für viele Ansprüche gibt es spezielle Gräsermischungen, wie für magere und fette Böden, für sonnige und leicht schattige Lagen. Doch kein Rasen ist gegen Kahlstellen wie unter Schaukeln gefeit. Auch Schattenrasen gibt es nicht, obwohl das auf vielen Verpackungen steht. Unter Bäumen sind Stauden wie Glockenblumen, Elfenblumen, Efeu etc. Immer die bessere Lösung.

Rasen ist pflegeleicht

Nicht Wirklich: Rasen ist als Gräser- Monokultur anfällig für Mangelerscheinungen und Krankheiten. Wer aber von Anfang an wenig Zeit für den grünen Teppich

opfert, beugt einen späteren größeren Aufwand vor. Rasen benötigt lockeren, nährstoffreichen Boden mit gutem Wasserabzug. Kauft man hochwertiges Saatgut, spart man sich langwieriges Nachsäen und kümmerlichen Wuchs, was Billigsaatgut oft mit sich bringt. Rasen, den man selten mäht, wächst nur schwach und dünn, Moos und Wildkräuter nehmen überhand. Nur häufiges, nicht zu tiefes Mähen führt zu einem dichten grünen Flor. Für pflegeleichte Kanten fasst man den Rasen mit Steinen ein oder pflanzt Polsterstauden um die Beete, die auch mal eine Rasur vertragen.

Mulchmäher eignen sich für alle Rasenflächen

Nicht wirklich: Ein Mulchmäher zerkleinert das Schnittgut während des Mähens und bläst es in die Grasnarbe. So gelangen die Nährstoffe, die die Gräser dem Boden entzogen haben, über den natürlichen Kreislauf in den Boden zurück. Doch nur Böden mit einem regen Bodenleben „verdauen“ die Rückstände so schnell, dass es dem Rasen zugute kommt.

- Mulchmäher nur bei trockenem Wetter einsetzen
- Schattenrasen und feuchte Böden vertragen das Mulchen schlecht
- Auch sehr sandige Böden haben eine zu geringe Aktivität
- Rasenschnitt von zu hoch gewachsenem Gras ist zu viel des Guten
- In diesen Fällen den Rasenschnitt mit zerkleinertem Astwerk kompostieren und die Rasenflächen mit fertigem Kompost versorgen

Rollrasen ist ruck, zuck verlegt

Nicht wirklich: Mit Rollrasen ist eine Fläche zwar sofort grün und schon bald zu betreten. Doch damit das schnelle Grün nicht schnell wieder braun wird, muss der Boden wie bei einer Rasensaat vorbereitet werden.

- Den Boden tief lockern, vor allem an verdichteten Stellen
- Sehr leichte Böden verbessert man mit Tonmehl
- Die Oberfläche fein krümeln und glätten
- Rollrasen wurzelt nur fest, wenn die Matten auf dem Boden aufliegen, weshalb die ganze Fläche gewalzt werden muss
- Während er anwächst, schluckt Rollrasen große Mengen Wasser, mehr als gesäte Flächen
- Rollrasen sollte nur 6-7 cm hoch wachsen und um 3 cm gestutzt werden

Rasen wird von Natur aus zur Blumenwiese

Nicht wirklich: Wem der grüne Teppich auf Dauer langweilig wird, wird nicht fürs Nichtstun mit Blumen belohnt. Die Folge wäre ein Durcheinander von Wildgräsern und wuchernden Wildstauden. Magerwiese? Feuchtwiese? Schattiger Garten? Das Klima, die Lage, die Art des Bodens, seine Feuchtigkeit und der Nährstoffgehalt entscheiden darüber, was wächst. Dabei bewährt es sich, eine individuelle Blumenwiese – Mischung zusammenzustellen und nicht auf fertige Produkte zurückzugreifen. In den meisten Fällen müssen nährstoffreiche Rasenflächen für die Wildblumen mit Sand „abgemagert“ werden. Übrigens: Ein Blumenrasen mit Hornklee, Löwenzahn, Gänseblümchen oder Ehrenpreis ist belastbarer als eine Blumenwiese.

Kleine Kinder spielen am liebsten auf Rasen

Nicht wirklich: Im Sandkasten sitzen Kinder am liebsten.